



# Abfall und Müll



Demokratie web statt

---

# Inhalt

**3 Abfall und Müll**

**4 Wie entsteht der Müll?**

**7 Wohin mit dem Müll?**

**11 Müll als globale Herausforderung**

**16 Eine runde Sache: Kreislaufwirtschaft**

**18 Wie können wir Müll vermeiden?**

**20 Impressum**

---

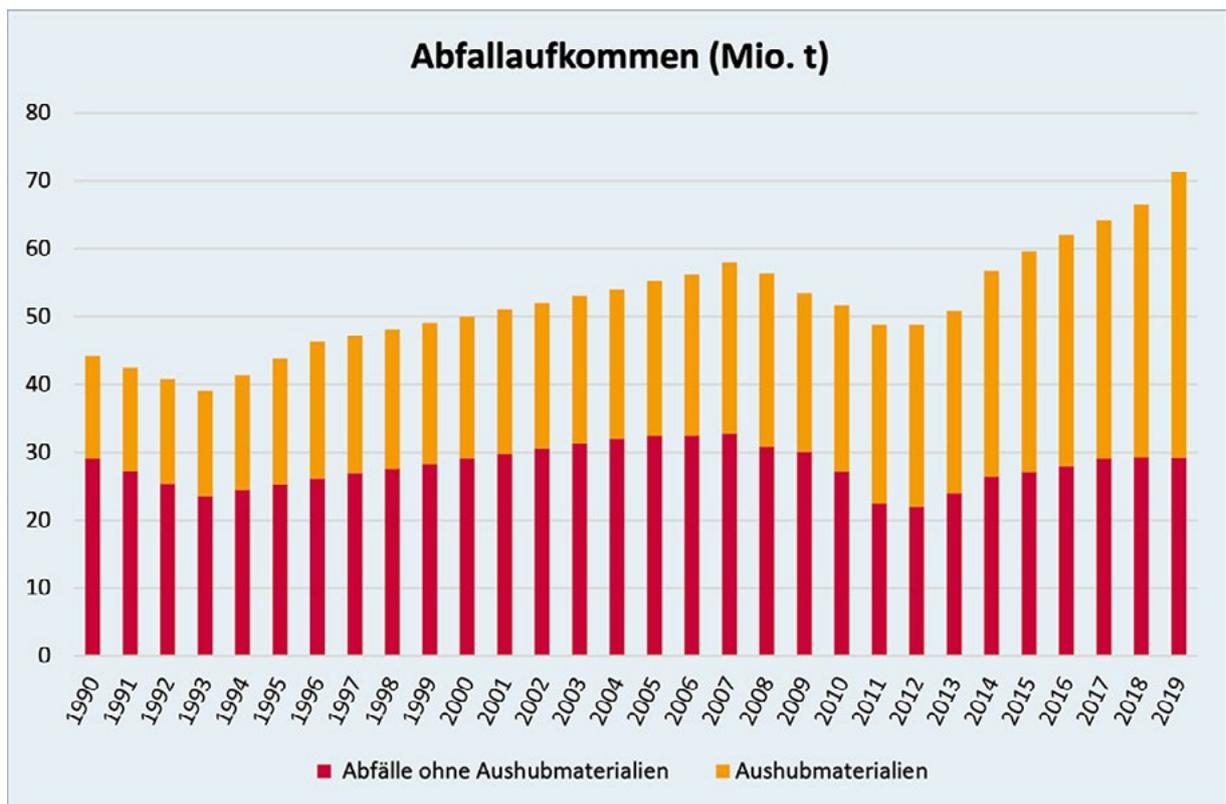
# Abfall und Müll

*Unser Müll macht ganz schön viel Mist. Jährlich fallen über 70 Millionen Tonnen Abfall in Österreich an.*

Doch nicht alles, was wir wegwerfen, ist wertlos. Denn im Müll stecken kostbare Ressourcen, die es nachhaltig zu nutzen gilt. Wiederverwenden und verwerten statt wegwerfen und verschwenden sind wichtige Ziele eines nachhaltigen Umgangs mit all den Dingen, die wir täglich brauchen und verbrauchen. Wie das gelingen kann, verraten wir dir hier.

# Wie entsteht der Müll?

All die Dinge, die wir nicht mehr brauchen oder wollen, wandern in den Abfalleimer. Deckel zu und weg ist es! Aber ist das wirklich so einfach? Wir alle produzieren im Laufe unseres Lebens Unmengen von Abfall. Ohne Entsorgung und Wiederverwertung von Abfällen würden wir in kurzer Zeit auf einem riesigen Berg an Müll sitzen bleiben. Jede:r Österreicher:in produziert 588 Kilogramm Müll jährlich (Stand 2019). Über 70 Millionen Tonnen Abfall fallen pro Jahr insgesamt in Österreich an. Ganz schön viel Mist, der da entsteht!



Abfallmengen in Millionen Tonnen. Quelle: BMK © BMK

*Auf den Punkt gebracht: Abfall ist kein Müll!*

Mist, Müll, Kehrlicht, Dreck, Schrott, Unrat: Wir haben viele Wörter für all die Dinge, die wir nicht mehr haben möchten. Fachsprachlich gibt es dafür aber nur einen Begriff: Abfall. Im österreichischen Abfallwirtschaftsgesetz heißt es dazu: „Abfälle sind bewegliche Sachen, deren sich der Besitzer entledigen will oder entledigt hat oder deren Sammlung, Lagerung, Beförderung und Behandlung als Abfall erforderlich ist, um die öffentlichen Interessen nicht zu beeinträchtigen.“ (§ 2 Abs. 1 Abfallwirtschaftsgesetz)

## Was tun mit dem Abfall?

Seit es Menschen gibt, gibt es Abfälle. Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, nicht mehr essbar oder kaputt sind, landen auf dem Müll. In der Steinzeit war die Sache noch einfach: Eine große Grube bot genügend Platz für alle Abfälle.

Mittlerweile haben sich die Menge und auch die Zusammensetzung unseres Mülls aber verändert. Viele Dinge, die wir wegwerfen, können nicht mehr auf natürlichem Weg verrotten. Manche Abfälle, wie Batterien oder Elektronikgeräte, sind sogar richtig giftig. Falsch entsorgt, belastet der Müll unsere Umwelt und unsere Gesundheit.

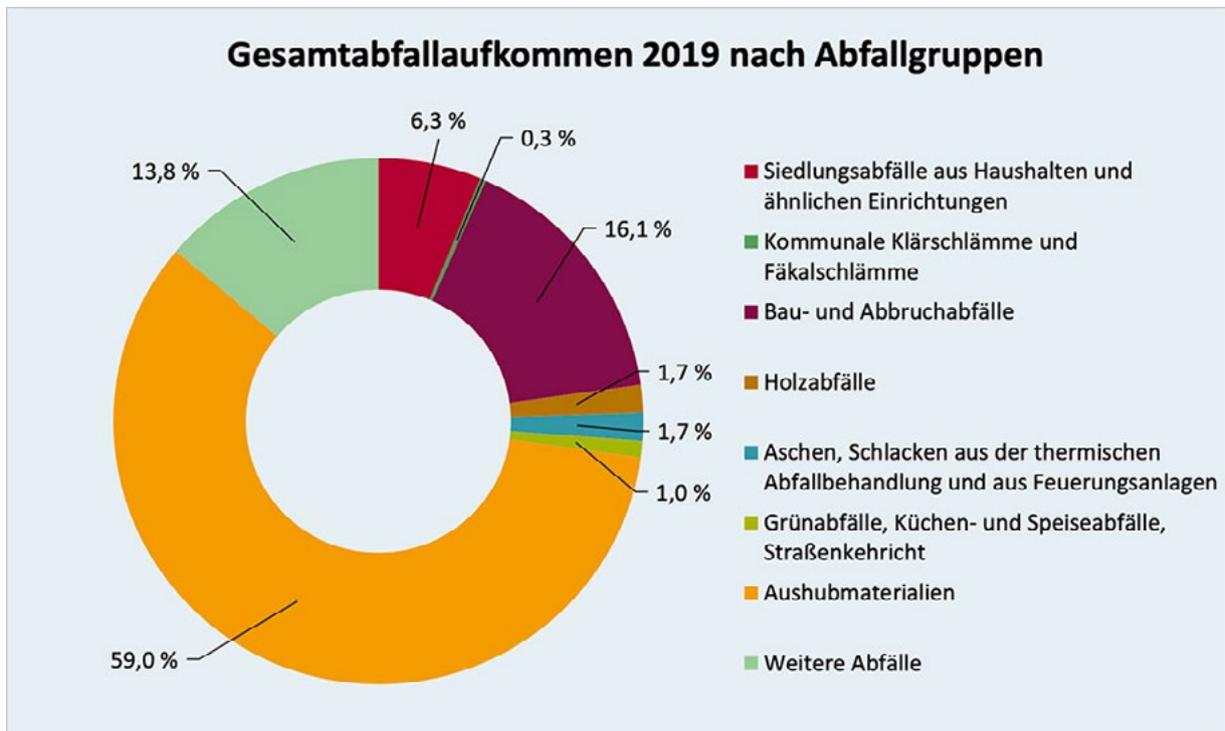
In Österreich ist die Entsorgung von Abfällen im Abfallwirtschaftsgesetz geregelt. Wichtigste Grundsätze dabei sind die Nachhaltigkeit sowie der Schutz von Mensch und Umwelt. Es gilt also zunächst Abfall zu vermeiden, wiederzuverwenden, zu recyceln oder anderweitig zu verwerten. So wenig Stoffe wie möglich sollen durch Deponierung beseitigt werden müssen.

---

### Hierarchie der Abfallentsorgung in Österreich



In diesem Gesetz sind auch die Abfallarten genau aufgeschlüsselt. Diese unterteilen sich in Siedlungsabfälle, die vor allem im Haushalt anfallen, und Aushubmaterialien, die etwa bei großen Bautätigkeiten entstehen. Für jede Abfallart gibt es genaue Bestimmungen, wie diese weiterzuverwenden und zu entsorgen ist.



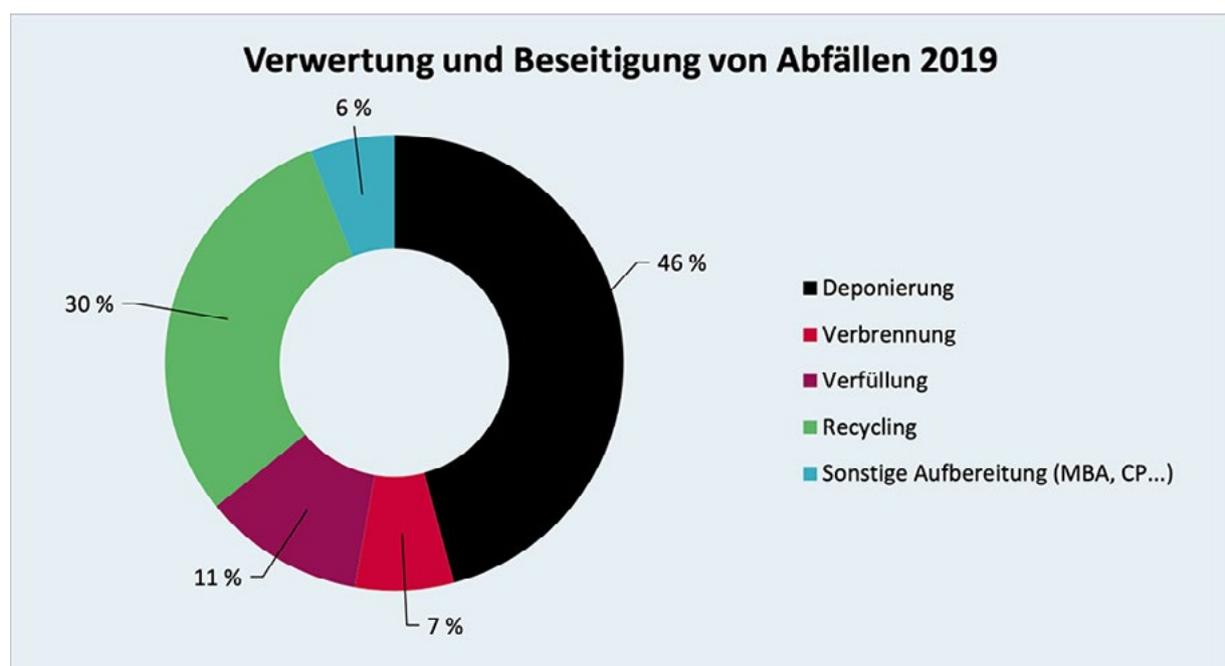
Das Abfallaufkommen gruppiert nach verschiedenen Arten © BMK

# Wohin mit dem Müll?

In Österreich gilt das „Verursacherprinzip“: Dort wo der Müll anfällt, muss er auch entsorgt werden, und die Verursacher:innen müssen auch die Kosten dafür übernehmen. Den leeren Joghurtbecher musst du also selbst wegwerfen, und jeder Haushalt zahlt für die Entsorgung seines Mülls Gebühren. Aber bereits bei der Herstellung des Joghurtbechers entstehen Abfälle, ebenso beim Transport und bei der Lagerung, für deren umweltschonende Entsorgung sind die Händler:innen und Produzent:innen des Joghurtbechers verantwortlich. Ein nachhaltiger Umgang durch abfallarme Herstellung und der umweltbewusste Verbrauch sind also nicht nur ökologisch (Lexikon: Ökologie) wichtig, sondern sparen auch Geld. Im Idealfall kann so ein nachhaltiger Kreislauf entstehen (Link zu Kap. 3) der Abfall vermeidet und zu einer wichtigen Ressource macht.

## Wohin fährt die Müllabfuhr?

Allein in Wien sind täglich fast 300 Müllfahrzeuge unterwegs, die unsere Abfälle einsammeln. Der Müll wird nach Abfallarten gesammelt und entsorgt. Rund ein Drittel des Mülls kann so recycelt und wiederverwertet werden.



Verwertung und Beseitigung von Abfällen 2019 © BMK

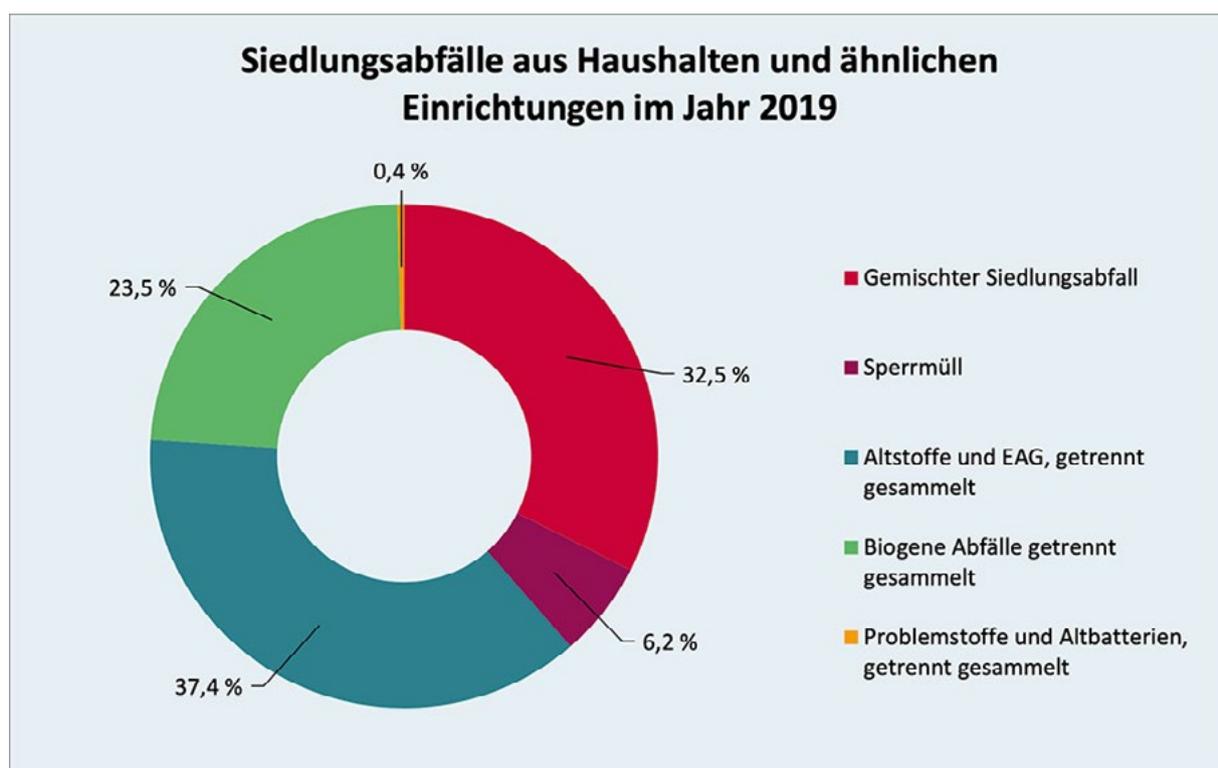
Ein Teil des Mülls, der nicht wiederverwertet werden kann, wird verbrannt. Je nach Art des Abfalls kommt er in die verschiedenen **Müllverbrennungsanlagen**. Auch große Krankenhäuser haben solche Verbrennungsanlagen. Wird Müll verbrannt, entsteht Energie, die zum Beispiel als Heizwärme oder zur Stromversorgung weiterverwendet werden kann. Solche Verbrennungsanlagen erzeugen aber nicht nur Energie, sondern auch Schadstoffe. Durch Filter und technische Verbesserungen kön-

nen diese Umweltbelastungen zwar reduziert, aber nie ganz verhindert werden. Verbrennungsrichtlinien, die nicht nur österreichweit, sondern in ganz Europa gelten, regeln den erlaubten Schadstoffausstoß.

Müll, der nicht wiederverwertet oder verbrannt werden kann, landet auf **Deponien**. Vor Jahrzehnten waren solche Mülllager einfach nur ausgehobene Gruben, die Schadstoffe konnten ungesichert in den Boden gelangen. Seit 1.1.2009 dürfen in Österreich keine unbehandelten Abfälle auf Deponien landen. Dadurch soll verhindert werden, dass gefährliche Stoffe in die Erde sickern und dadurch Mensch und Umwelt Schaden nehmen können. Für Deponien gelten strenge Bestimmungen, wie etwa das Auskleiden von Müllgruben mit Folie oder Lehm. Dadurch soll das Austreten von gefährlichen Stoffen in den Boden verhindert werden.

### Was gehört wohin?

Über 4 Millionen Tonnen Abfall entstehen in den österreichischen Haushalten jedes Jahr. Diese sogenannten Siedlungsabfälle setzen sich aus verschiedenen Abfallarten zusammen.



Siedlungsabfälle aus Haushalten und ähnlichen Einrichtungen im Jahr 2019 © BMK

Damit wertvolle Rohstoffe, die in unserem Müll enthalten sind, wiederverwertet werden können und gefährliche Abfälle richtig entsorgt werden, ist richtiges Sammeln und Sortieren gefragt.

---

## **Abfall richtig entsorgen**

**Altglas.** Glas ist einer der langlebigsten Rohstoffe, die es gibt. Verpackungsglas kann unendlich oft wiederverwendet werden. Altglas muss nach Bunt- und Weißglas getrennt werden. In die Altglas-Tonne dürfen aber keine Glühbirnen, feuerfestes Glasgeschirr, Spiegelglas oder Porzellan.

**Altpapier.** Zeitungen, Papierverpackungen, alte Schulhefte, Werbeprospekte oder Kartons – Papier ist ein wichtigster Rohstoff. Papier kann aber nur 8 bis 12-mal wiederverwendet werden, da Papierfasern sehr empfindlich sind. In die Altpapier-Tonne darf aber kein Milchpackerl oder sonstige Papierverpackung mit Kunststoffbeschichtung.

**Altmetall.** Gesammelt werden Alufolien, Kronkorken von Getränkeflaschen, Weißblechdosen oder Aluminiumdosen. Für Getränkedosen gibt es ab 2025 ein Pfandsystem.

**Kunststoffe,** wie Plastikflaschen, Joghurtbecher oder Folien sind eine wichtige Sekundär-Rohstoffressource. Aber Achtung! Nicht jedes Plastikteil ist auch wiederverwertbar, Spielzeugsachen oder Blumentöpfe dürfen nicht dazu! Auch für Getränkeflaschen aus Kunststoff wird ab 2025 ein Einwegpfand gezahlt. Gibt man die Flasche zurück, erhält man das Geld wieder.

**Biogene Abfälle** werden alle Abfälle genannt, die kompostierbar sind. Bioabfälle, wie Küchen- oder Gartenabfälle, Lebensmittelreste, Teesackerl, Blumen oder Obst- und Gemüsereste werden zu Komposterde und sind ein natürliches Düngemittel. Asche, Speiseöl oder der Staubsaugerbeutel gehören aber nicht dazu.

**Restmüll.** All die Dinge, die nicht verwertet werden können, wandern in die Restmülltonne und kommen in die Müllverbrennungsanlage. Je mehr gesammelt und sortiert wird, desto weniger Restmüll fällt an. Da gibt es aber noch viel zu tun, denn momentan landet über die Hälfte des Mülls in der falschen Tonne.

**Problemstoffe,** wie Batterien oder Akkus, sind besonders gefährlicher Abfall, aber auch Medikamente, Farblacke, Reinigungsmittel oder andere Chemikalien dürfen nicht über den Restmüll entsorgt werden, da sie in speziellen Anlagen behandelt und entsorgt werden müssen. Viele dieser Dinge können in den Geschäften, in denen sie gekauft wurden, wieder abgegeben werden.

**Sperrmüll.** Ein klappriges Fahrrad, ein kaputter Gartenstuhl oder die alte Wohnzimmergarnitur – große bewegliche Dinge, die sich in einem Haushalt ansammeln, landen früher oder später auf dem Sperrmüll. Dort werden sie nach Materialart getrennt und entsorgt.

**Elektrogeräte.** Computer, Fernseher, Handy oder Küchengeräte enthalten zum Teil giftige Materialien, aber auch besondere Rohstoffe, die wiederverwertet werden können. Solche Geräte gibt man am besten dort ab, wo sie gekauft wurden.

---

*Lebensmittel sind nicht für den Müll gedacht!*

Was wir essen, ist nicht nur eine Frage von Vorlieben und Gesundheit, sondern stellt auch für die Abfallentsorgung eine Herausforderung dar. Jährlich werden 157.000 Tonnen an Lebensmittel in Österreich verschwendet. Ein Großteil landet sogar noch originalverpackt im Müll. Einkaufslisten und der bewusste Konsum von Lebensmittel sowie die richtige Entsorgung von Lebensmittelabfällen können Abhilfe schaffen. Mehr dazu im Thema Ernährung.

### **Abfall als wertvolle Ressource**

Österreich liegt bei der Recyclingrate von Siedlungsabfällen mit rund 58 % deutlich über dem EU-Durchschnitt von 48 %. In Abfällen steckt viel, was genutzt werden kann, wie etwa wertvolle Rohstoffe (Sekundär-Rohstoffe genannt) oder Energie, die durch die thermische Aufbereitung von Müll entsteht. Wird eine Flasche in den Glas-Container geworfen, eingeschmolzen und daraus eine neue Flasche geformt, nennt man das Wiederverwertung (Recycling). Man merkt an diesem Ausdruck, dass Abfall oft noch einen Wert hat. Solche Dinge nennt man deshalb Wertstoffe. Aus „ALT“ wird aber nicht immer nur „NEU“, sondern mitunter auch ganz etwas anderes:

---

*Nachgefragt: Was ist Urban Mining*

Der Begriff Urban Mining (städtischer Bergbau oder auch Stadtschürfung genannt) bezeichnet die fachgerechte Rückgewinnung von Rohstoffen, die in nicht genutzten oder veralteten Gütern einer Stadt beziehungsweise einer Umgebung stecken, z.B. alter Bauschutt der für neue Bauzwecke verwendet werden kann.

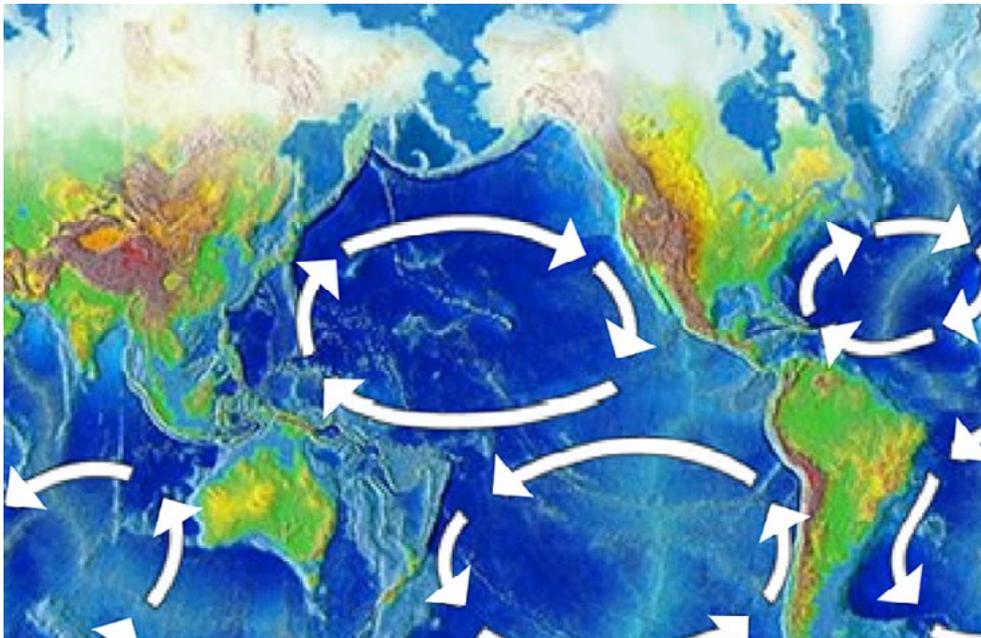
## Müll als globale Herausforderung

Wir alle machen ihn, aber keiner will ihn haben! Müll ist heutzutage ein großes Thema in unserer Gesellschaft geworden. Müll kennt dabei keine Landesgrenzen und ist heute ein globales Problem. Vieles von dem, was wir hier verbrauchen und wegwerfen, löst in anderen Regionen der Erde große Probleme aus.

*Nachgefragt: Was ist eine Wegwerfgesellschaft?*

Möbel, Geschirr, Spielzeug, Kleidung, Bücher, Schuhe. Unser Zuhause ist voll von schönen und nützlichen Dingen. Doch was früher ein Leben lang halten musste, wird heute immer wieder neu gekauft und weggeworfen. Wir leben also in einer „Wegwerfgesellschaft“: Das bedeutet, dass Dinge, die wir nicht mehr haben wollen, weil sie kaputt sind oder sie uns nicht mehr gefallen, einfach in den Müll kommen.

Auch durch den stetig steigenden Bedarf an wertvollen Rohstoffen, wie Kupfer oder etwa Tantal (ein Stoff, der in allen Computern und Mobiltelefonen enthalten ist) in den Industrienationen und den damit verbundenen Import solcher Rohstoffe vor allem aus Entwicklungsländern vergrößert sich die Abfallbelastung weltweit. Denn bei der Gewinnung solcher Rohstoffe entstehen gefährliche Abfälle. Auch wenn wir diese Rohstoffe also nicht selbst herstellen oder gewinnen, verbrauchen wir sie doch alle gemeinsam. Wir sind also alle für den umweltschonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen der Erde verantwortlich! Mehr dazu im Thema Umwelt.



In diesen Meeresstrudeln, die entlang der fünf großen Meeresströmungen verlaufen, lagern gigantische Müllansammlungen © Wikipedia / NOAA / CC0

---

### *Diskussionsfrage*

Der Trend, Kleidung schnell zu produzieren und weltweit zu Billigpreisen zu verkaufen, wird Fast Fashion genannt. Unfaire Arbeitsbedingungen und große Umweltbelastungen werden dabei in Kauf genommen. Diskutiert die Folgen dieses Trends. Was können Konsument:innen dazu beitragen, um das Fast Fashion-Geschäftsmodell zu verändern?



---

Tonnen an nichtverkaufter und gebrauchter Kleidung aus Europa und Amerika landet auf Müllbergen in Afrika. © istock / walid Moujanni

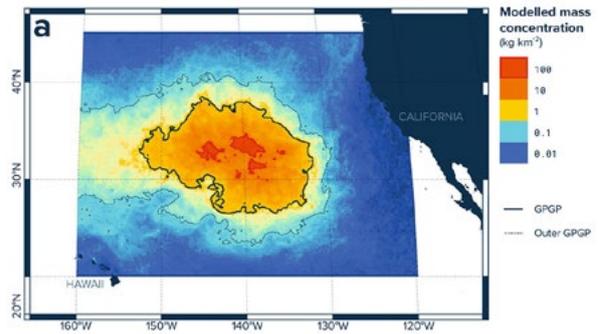
### **Plastikmüll als Problem und Gefahr**

Plastikmüll zählt heute zu einer der größten Umweltbelastungen weltweit. Plastikmüll, der nicht richtig entsorgt wird, bedroht Tiere, den Boden, das Grundwasser und letztlich auch uns Menschen. Schätzungsweise ein ganzer Müllwagen landet jede Minute in den Weltmeeren.

Auch in Österreich sind wir an dieser Entwicklung beteiligt. Denn durch achtloses Wegwerfen, Verwehungen und Überschwemmungen gelangt Unrat in unsere Flüsse. Von dort gelangt das Plastik in die Weltmeere. Plastik ist besonders lange haltbar und verrottet auch nach Jahrzehnten nicht. Eine Plastikflasche braucht sogar 450 Jahre bis sie vollständig zersetzt ist. In den Weltmeeren entstehen immer größere Inseln aus Plastikmüll.



Über die Nahrungskette gelangt das Plastik letztendlich zurück auf unseren Teller © Clipdealer / Marco Schwarz; Nailia Schwarz



Plastikmüll gelangt durch falsche Entsorgung, Überschwemmung und Verwehung in Gewässer © iStock / johny007pan



Tiere verheddern sich im Plastik © iStock / Jag\_cz



Vögel, Fische und andere Lebewesen schlucken die kleinen Mikroplastikteile © Clipdealer / ericdalecreative



Über die Nahrungskette gelangt das Plastik letztendlich zurück auf unseren Teller © Clipdealer / Marco Schwarz; Nailia Schwarz

## Wie stoppen wir die Flut an Plastikmüll?

In vielen Ländern sind Einwegplastikprodukte, wie Plastiksackerl oder Strohhalme aus Plastik bereits verboten. Auch in Österreich dürfen keine Kunststofftragetaschen mehr angeboten werden. Doch der Plastikmüll in den Ozeanen ist noch immer nicht kleiner geworden. Um den Müll in den Gewässern zu beseitigen, sind deshalb zahlreiche Initiativen aktiv.



Plastikmüll gehört nicht in Seen, Flüsse und Meere. © iStock / BrianAdackson

### Müll im Wasser

**Ocean Cleanup.** Der junge Niederländer Boyan Slat hat ein geniales System zum Sammeln von Plastikmüll entwickelt. Mithilfe von Fangarmen werden im Meer schwimmende Plastikteile aufgefangen.

**Maritime Müllabfuhr.** Die Umweltorganisation One Earth – One Ocean (OEOO) hat mit der „Maritimen Müllabfuhr“ ein Konzept entwickelt, das Gewässer weltweit von Plastikabfällen, Öl und Chemikalien befreit.

**PlasticFreeDanube.** Damit nicht so viel Plastikmüll in die Donau gelangt, haben Forscher:innen der Universität für Bodenkultur Wien das Projekt „PlasticFreeDanube“ ins Leben gerufen.

**Plastic Bank.** „Eine Bank, die Plastik annimmt“: Plastic Bank ist ein globales Netzwerk, das Menschen in ärmeren Regionen der Welt eine Verdienstmöglichkeit durch das Sammeln von Plastikmüll eröffnet.

## Leben im Müll

Für viele Menschen sind die Abfallreste der Reichen oft die einzige (Über-)Lebensgrundlage. In der philippinischen Hauptstadt Manila etwa gibt es über 15.000 Menschen, die im und vom Müll leben müssen. Auch in lateinamerikanischen Städten, wie etwa in Mexiko City, gibt es zahlreiche Menschen, die von dem leben müssen, was andere wegwerfen. Die Müllsucher:innen werden in Mexiko Pepenadores genannt. In Kairo hatten sich die Müllsammler:innen (sie heißen dort Zabbalin), ein gut funktionierendes Entsorgungssystem aufgebaut, das ihr Überleben und sogar ein geringes Einkommen sicherte. Mittlerweile hat die Regierung eine staatliche Müllabfuhr eingeführt und das Sammeln von Abfällen direkt an den Haustüren der Stadtbewohner:innen ist nun verboten. Dadurch wurde der ärmsten Bevölkerungsschicht die Lebensgrundlage entzogen. Auch Kinder leben und arbeiten auf den Müllbergen. Sie suchen nach recycelbarem Müll – Dosen oder Plastik, alles, was Geld einbringt – um ihre Eltern zu unterstützen. Die gesundheitliche Belastung ist dabei riesig, Zeit und Geld, um in die Schule gehen zu können, gibt es kaum. Schlechte Hygienebedingungen und Krankheiten gefährden das gesunde Heranwachsen der Kinder, die ihren Lebensunterhalt durch das Abfallsammeln bestreiten müssen.



Afrikanisches Mädchen sammelt Müll © iStock / Media Lens King



Kleiner Junge sucht nach wertvollem Abfall auf einer Müllhalde © iStock / Tinnakorn Jorruang

---

# Eine runde Sache: Kreislaufwirtschaft

Ein neuer Pullover aus alten Plastikflaschen, ein Teddybär aus gebrauchten Kleidungsstücken, aus Altglas wird Asphalt gemacht: Das Wiederverwenden und Weiterverwerten von Sekundärrohstoffen ist ein wichtiges Mittel für einen nachhaltigen Umgang mit Abfall. **Kreislaufwirtschaft** geht aber noch weiter: Abfall soll gar nicht erst entstehen! Bereits bei der Produktentwicklung muss darauf geachtet werden, dass nur Wertstoffe zum Einsatz kommen, die langlebig sind und/oder leicht recycelt und wiederverwertet werden können. Vorbild dafür ist die Natur, sie funktioniert in geschlossenen Kreisläufen und respektiert die Begrenztheit der zur Verfügung stehenden Ressourcen.

---

*Nachgefragt: Was sind Sekundärrohstoffe?*

Ein Rohstoff ist ein (Natur-)produkt, das noch nicht weiter verarbeitet wurde. Rohstoffe, die durch Recycling gewonnen werden, nennt man Sekundärrohstoffe.

Momentan verbrauchen wir pro Kopf jährlich 16 Tonnen wertvolle Rohstoffe, wie Holz, Beton und Metalle, aber nur ein niedriger zweistelliger Prozentsatz wird an Sekundärrohstoffen für die Herstellung neuer Produkte verwendet. Es gibt also noch viel zu tun, um gemeinsam aus Abfall und Wirtschaft eine runde Sache zu machen!

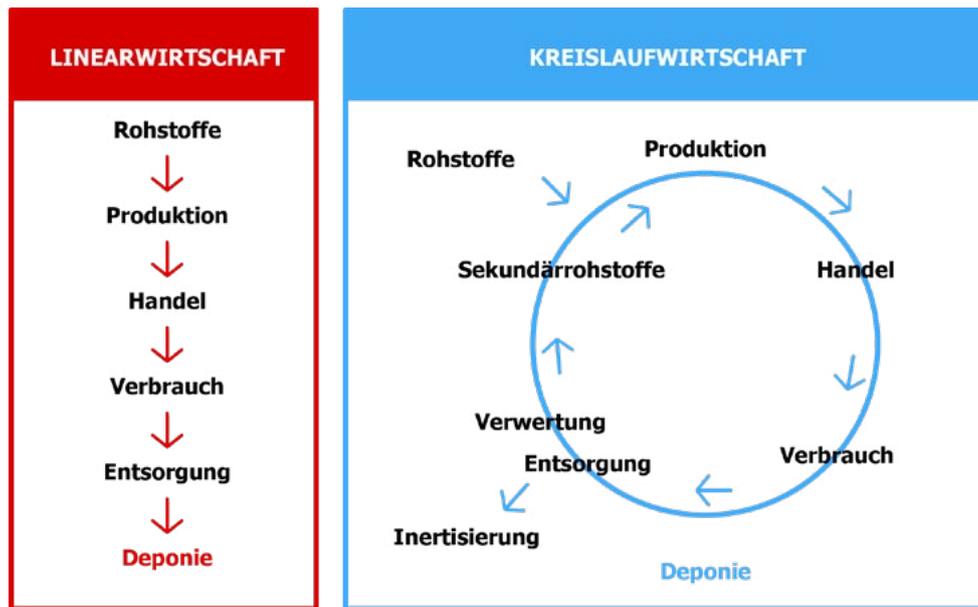
---

*Auf den Punkt gebracht: Zero Waste macht Abfall unnötig*

Die japanische Stadt Kamikatsu macht es vor: Die Bewohner:innen leben nach dem Zero Waste Modell. Das heißt sie versuchen Abfall erst gar nicht entstehen zu lassen, etwa durch den Kauf von unverpackten Lebensmitteln. Sie trennen den Abfall außerdem so intensiv wie möglich. 60 verschiedene Abfallsorten können im städtischen Müllzentrum getrennt entsorgt werden. Bioabfälle können in kleinen Kompostieranlagen gleich vor der Haustür verrotten. Eine Müllabfuhr ist nicht mehr notwendig.

## Besser rundherum als geradeaus

Auch wenn viele Teile unseres Abfalls gesammelt und wiederverwertet werden können, bleibt doch ein großer Rest an Müll, der schlussendlich auf Deponien oder in Verbrennungsanlagen landet. Ein Problem, das nicht nur für private Haushalte gilt, sondern auch für große Fabriken und Firmen, die bei der Herstellung von Produkten viel Energie verbrauchen und viel Abfall produzieren. Diesem linearen Modell steht das Kreislaufmodell gegenüber. Dabei sollen Rohstoffe und Ressourcen möglichst lange zwischen Produzent:innen, Händler:innen und Konsument:innen zirkulieren, sodass am Ende kaum bis gar kein Abfall entsteht.



So kann Kreislaufwirtschaft funktionieren:

- Keine Rohstoffe sollen bei der Herstellung und Wiederverwertung verloren gehen.
- Produkte sollen langlebig sein und so lange wie möglich genutzt werden.
- Produkte von heute sollen Rohstoffe von morgen werden.
- Produkte sollen mithilfe erneuerbarer Energie hergestellt und transportiert werden.
- Produkte sollen wieder auseinandergenommen und zurückgegeben werden können.
- Produkte, die selten gebraucht werden, sollen ausleihbar werden.

Wenn du deinen alten Drucker entsorgst und du dir einen neuen Drucker zulegst, dann sollte der nicht nur lange halten. Schon bei der Produktion sollte darauf geachtet worden sein, dass nicht verschiedene Kunststoffe-Teile verwendet werden, sondern recycelbares Plastik zum Einsatz kommt, das idealerweise bereits aus wiederverwertetem Kunststoff gemacht wurde und später erneut wieder verwendet werden kann. Auch die elektronischen Teile dieses Druckers sollten aus alten Geräten entnommen und wiederaufbereitet worden sein. **Damit Kreislaufwirtschaft gelingen kann, braucht es also alle Beteiligten:** Die Produzent:innen, die Händler:innen und die Konsument:innen.

Word-Rap Kreislaufwirtschaft

- **Konstruktion:** Langlebiges und nachhaltiges Design
- **Reparatur und Instandhaltung:** Schäden durch Wartung und Instandhaltung vermeiden, Schäden beheben.
- **Wiederverwendung:** Netzwerke aus benötigten und nicht verwendeten Ressourcen schaffen.
- **Remanufacturing:** Umbau von gebrauchten Geräten zu hochwertigen Neugeräten.
- **Refurbishing:** Überholung und Instandsetzung von Geräten für die erneute Verwendung und den Wiederverkauf
- **Recycling:** Abfälle werden wiederverwertet und Sekundärrohstoffe aufbereitet. Das Recycling ist nicht das Ziel, sondern sollte der letztmögliche Schritt sein.
- **Inertisierung:** Entstandene Abfälle können unschädlich gemacht werden.

# Wie können wir Müll vermeiden?

Müll vermeiden – leicht gesagt, aber auch leichtgetan? Wer mithelfen möchte, den Abfall zu reduzieren, fängt am besten damit an, sich selbst zu beobachten: Schon ein paar Änderungen unserer Gewohnheiten helfen, jede Menge Abfall gar nicht erst entstehen zu lassen. Diese Fragen können helfen, einen ersten Überblick zu bekommen:

- Welche Dinge schmeiße ich täglich weg?
- Aus welchem Material sind diese Dinge? Gibt es dazu eine umweltfreundlichere Alternative?
- Hätte ich manches davon noch weiterverwenden können?
- Habe ich alles davon wirklich gebraucht? Oder hätte ich auf manche Dinge von vorneherein verzichten können?
- Habe ich alle Dinge richtig entsorgt?

Mit diesen fünf Regeln fällt bei dir zuhause weniger Müll an:

## Fünf große R für weniger Müll

**Reduce.** Die Menge an Dingen reduzieren, die man wegwirft. Bereits Vorhandenes besser nutzen!

**Reuse.** Neue Wege finden, um Dinge zu verwenden, statt sie gleich wegzuerwerfen!

**Recycle.** Dingen, die man nicht mehr braucht, einen neuen Sinn geben. Abfall sortieren und richtig entsorgen!

**Refuse.** Verzichte auf bestimmte Produkte, die umweltschädlich sind, und finde stattdessen umweltschonende Alternativen. Lehne Einmalprodukte (wie etwa Plastikbesteck) ab!

**Repair.** Dinge reparieren und weiterverwenden statt neu kaufen!



Spielzeug aus alten Verpackungen © iStock / Alexander Vorotyntsev



Übertöpfe aus kaputten Gummistiefeln © iStock / Carol Anne



Taschen aus gebrauchter Kleidung © iStock MurzikNata



Eine Sitzgelegenheit aus Holzpaletten © iStock / svehlik

---

## Tipps zum Müllvermeiden im Alltag

Müllfrei durch den Alltag zu kommen, ist in vielen Fällen gar nicht so schwer. Hier findest du ein paar Tipps, um Müll gar nicht erst entstehen zu lassen.

- Einkäufe in wiederverwendbaren Taschen nachhause bringen
- Trinkwasser und Coffee to go in wiederbefüllbare Flaschen und Kaffeebecher füllen
- Fürs Essen zum Mitnehmen aufs Plastikbesteck verzichten
- Statt den Werbeflyer mitzunehmen, reicht oft auch ein Foto davon
- Seifen und Shampoos nicht in Plastikflaschen kaufen
- Wenig genutzte Geräte lieber leihen statt kaufen
- Nachfüllpackungen statt Einwegverpackungen nutzen
- Brotbox statt Alufolie verwenden

## The only way is UP! Kreative Upcycling-Ideen

So wie Recycling ist auch Upcycling eine Art der Wiederverwendung von Müll. Auf besonders kreative Weise wird wertloser Abfall in etwas wertvolles Neues verwandelt.

So entsteht aus einem alten T-Shirt ein cooles Geldbörse, LKW-Planen verwandeln sich in trendige Umhängetaschen und alte Kabel werden im Nu zu bunten Körben.

---

*Auf den Punkt gebracht: Up und Down beim Wiederverwerten  
Durch die Wiederverwertung können Abfälle aufgewertet werden – so wie beim Upcycling. Wenn aus recycelten Rohstoffen keine gleichwertigen Produkte mehr hergestellt werden können, spricht man von „Downcycling“.*

---

# Impressum

*Herausgeberin:*

Republik Österreich – Parlamentsdirektion – DemokratieWEBstatt ([www.demokratiewebstatt.at](http://www.demokratiewebstatt.at))

*Medieninhaberin:*

Republik Österreich – Parlamentsdirektion

Dr. Karl Renner Ring 1-3

1017 Wien

*Redaktion, Grafik/Design:* [Kinderbüro Universität Wien gGmbH](#)